

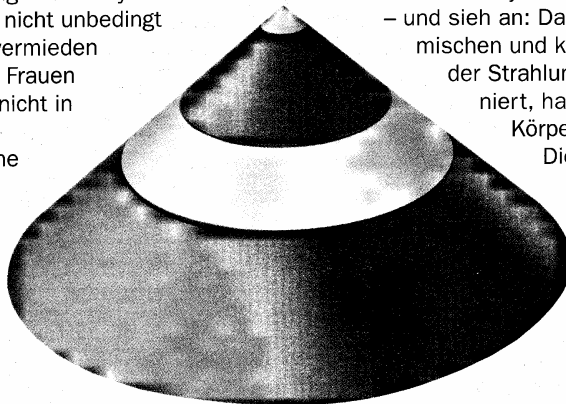
Elektrosmog frisst Lebensenergie

Wenn es um unsere Gesundheit geht, sind Ängstlichkeit oder gar Panik schlechte Ratgeber. Vorsorge im Rahmen des Möglichen dagegen gehört zur Lebensgestaltung. Sie ist auch da möglich, wo es um die Einwirkungen des Elektrosmog geht.

Sind Mobiltelefonstrahlungen gesundheits-schädigend? Das Bundesamt für Gesundheit BAG stellt fest, dass dafür keine wissenschaftlichen Beweise vorliegen. Die BAG-Strahlenschutz-expertin gibt jedoch Empfehlungen für einen risikomindernden Umgang mit Handys – u.a. sollen extrem lange und nicht unbedingt notwendige Gespräche vermieden werden und schwangere Frauen sollen das Mobiltelefon nicht in die Nähe ihres Leibes bringen. Nur schon solche Tipps zur Minimierung der Strahlung geben den Hinweis: Ein Gesundheitsrisiko ist nicht auszuschliessen. Leider vervielfacht sich dieses Risiko unter den ständigen Einwirkungen von anderen elektromagnetischen Strahlungen wie etwa jenen, die von Mobilfunkmasten ausgehen. Es sind diese geballten «Ladungen», genannt Elektrosmog, die gesamthaft auf den menschlichen Organismus einwirken und die beispielsweise Fehlsteuerungen in den Gehirnfunktionen und ebenso im Zellstoffwechsel auslösen können. Die Folgen sind u.a. unerklär-bare Müdigkeit, Kreislauf- und Schlafstö-rungen, Allergien und andere Krankheitsbilder.

Energieabfall ist messbar

Mit dem Energiemesssystem Prognos wird an den Anfangspunkten der Energieleitbahnen des Körpers an Händen und Füssen der Energiewert der einzelnen Meridiane gemessen und auf einer Bildschirm-Grafik abgelesen. Dieses System wurde von der Raumfahrtmedizin entwickelt, um den Gesundheitszustand von Astronauten während Langzeitflügen zu überwachen. Mit Hilfe von Prognos kann u.a. auch eruiert werden, welche Therapien für das jeweilige Individuum hilfreich sind und welche nicht.



Die dipl. Naturärztin Pia Lobsiger vom holistic-forum in Nottwil / LU arbeitet erfolgreich mit diesem computerdiagnostischen System, das Elemente der traditionellen chinesischen Medizin mit modernster Technik kombiniert. Probe aufs Exempel: Der Proband telefoniert eine Weile mit dem Handy, anschliessend werden die Energie-werte mit denjenigen einer vorangegangenen Messung verglichen. Beängstigend: Auf dem Bild-schirm lässt sich ein deutlicher Energieabfall ablesen. In einer weiteren Messrunde bekommt der Proband ein RayGuard-Gerät in die Hand gelegt – und sieh an: Das Gerät, das die nichtther-mischen und krankmachenden Anteile der Strahlungseinwirkungen eliminiert, hat den Energiehaushalt im Körper wieder harmonisiert. Diese laienhafte formulier-te, aber eindruckliche Er-fahrung wird u.a. durch eine Studie von Dr. Fiorenzo Marinelli vom Institut für norma-le und pathologische Zytomorphologie CNR Bologna auf breiter Ebene wissenschaft-lich untermauert.

Vorsicht und Umsicht

Die moderne Technologie hat uns Kommunika-tionsmöglichkeiten und viele Annehmlichkeiten gebracht, auf die wir nicht mehr verzichten möchten – deren Folgen wir jedoch nicht ausser Acht lassen dürfen und die wir aus ganzheitlicher Sicht beurteilen sollten. So ist denn bei den Funkstrahlungen nicht allein die in offiziellen Grenzwerten erfasste thermische Wirkung rele-vant, sondern es sind auch die athermischen oder biologischen Gesundheitsrisiken zu beachten. Zur ganzheitlichen Sicht der Situation gehört immer auch eine Güterabwägung: Welche Techno-logien sind für uns im Einzelfall unverzichtbar und was können wir tun, um uns vor negativen Aus-wirkungen zu schützen? Nicht immer bietet sich eine derart effektive Lösung an wie beim Schutz vor Elektrosmog mit dem RayGuard-System.

Vergleichen Sie auch das Leserangebot auf der nächsten Seite.